

Stettiner Abendpost

Stettiner Neueste Nachrichten / Ostsee-Zeitung

Ersteinstufige 1.50 M., 2. Klasse 1.00 M., 3. Klasse 0.75 M. ...



Anzeigenpreise: Die 34 Wm. breite Anzeigenspalte 25 Pf. ...

Nummer 143

Freitag, den 21. Juni 1929

Nummer 143

Die deutsche Industrie zum Young-Plan

Strefemanns Rückkehr

Vor der Außenabteilung im Reichstag. Berlin, 21. Juni. Reichsaussenminister Dr. Strefemann ist gestern in Berlin eingetroffen ...

Brand eines Krankenhauses in Kanton

Mehr als 100 Tote. Genäva, 21. Juni. Einer Explosion aus Kanton zufolge wurde dort ein Hospital durch Explosion und daraus entweichendes Feuer ...

Kabinettsitzung werden sich dann noch Unterredungen mit dem Reichsfinanzminister und dem Minister für die besetzten Gebiete anschließen ...

Wie Dr. Strefemann glaubt auch augenblicklich Ministerpräsident Poincaré seinem Parlament Rechenschaft über die Verhandlungen in der Schulden- und Reparationsfrage ablegen zu müssen ...

Eifersucht in der Regierungskoalition

Der Antrag der DVP. zur Arbeitslosenversicherung und seine Folgen. Berlin, 21. Juni. Nachdem die Deutsche Volkspartei einen spezialisierten Antrag zur Arbeitslosenversicherung eingebracht hat ...

Wir beantragen hiermit ergebenst, unwiderruflich eine Verrechnung der Fraktionsführer unter Ausgleichung der fraktionspolitischen Zweckunterschiede ...

Dank und Anerkennung für die Sachverständigen

„Lassen, die über die Leistungsfähigkeit der deutschen Wirtschaft hinausgehen“

Berlin, 21. Juni. Da die deutsche Wirtschaft der Hauptträger der uns auferlegten Reparationslasten ist, mußte man mit größter Spannung dem Urteil entgegensehen ...

Der Reichsverband der Deutschen Industrie spricht den Mitgliedern der deutschen Delegation für ihre im Interesse des deutschen Volkes geleistete Arbeit seinen Dank und seine Anerkennung aus ...

nach bestem Wissen und Gewissen bestritt gewesen ist, das nach Lage der Verhältnisse günstige Ergebnis für die Zukunft des deutschen Volkes zu erreichen und er verzicht durchaus, das Herr Dr. Böglers aus der wirtschaftlichen Beurteilung der Lage sich zur Erklärung seines Austritts veranlaßt gesehen hat ...

1. Die Industrie erkennt die schwere Rolle der Landwirtschaft als Mittel, die mit den Interessen der Gesamtwirtschaft zu vereinbaren sind, müssen angewandt werden ...

2. Die Wiederherstellung der landwirtschaftlichen Rentabilität muß auf Wegen gesucht werden, die den Bestand und die Erweiterung unserer Ausfuhr nicht gefährden ...

3. Wenn der Reichsverband der Deutschen Industrie demnach eine grundlegende Veränderung der Zollpolitik nicht befürworten kann, so hält er doch zur Abwehr von Krisenzuständen eine ausreichende Zollreduzierung für eine Forderung ...

Legten Lassen die Leistungsfähigkeit Deutschlands erheblich übersteigen. Die Art und Weise der bisherigen Ausbringung der Dames-Bestimmungen gibt keinen Anlaß, diese Ansicht zu ändern ...

Wie aus dem Pariser Gutachten hervorgeht, hat das Sachverständigen-Komitee sich weitestlich

von politischen Gesichtspunkten

leiten lassen. Aus diesem Grunde behält sich der Reichsverband seine endgültige Stellungnahme bis zur Entscheidung der berufenen politischen Instanzen über Annahme oder Ablehnung des Young-Planes vor ...

Industrie und Landwirtschaft Eine Entschlieung zum Notprogramm der Grünen Front

Ebenso wie zu dem Ergebnis der Pariser Verhandlungen hat der Reichsverband der deutschen Industrie gestern auch zu dem Notprogramm der Landwirtschaft Stellung genommen ...

4. Daneben sollte eine Senkung der landwirtschaftlichen Selbstkosten durch Steuererleichterungen und Zinsbeihilfen umgehend durchgeführt werden ...

5. Die vorgeschlagenen Notmaßnahmen können von der Industrie nur dann befürwortet werden, wenn unverzüglich zur Beseitigung der wirtschaftlichen Lage der deutschen Landwirtschaft wirksame Mittel durchgeführt werden ...

6. Eine öffentliche Bewirtschaftung landwirtschaftlicher Produkte ist abzulehnen, weil sie notwendig zur Erhaltung der landwirtschaftlichen Einkünfte in der Wirtschaft und schließlich zur Erhaltung der Ernährung führt ...

Die Entschlieung läßt den guten Willen erkennen, der Not der Landwirtschaft gerecht zu werden. Sie wird sicher in Kreisen der Landwirtschaft auf Verständnis stoßen, da sie die Hoffnung weckt, daß Landwirtschaft und Industrie endlich einmal ein Stück Weges miteinander hand in hand gehen können ...

Starke Vermehrung der amerikanischen Militärflugzeuge

London, 21. Juni. Das amerikanische Kriegsministerium teilt mit, daß es die Veranschlagung der Bau von 162 Militärflugzeugen mit einem Kostenaufwand von fünf Millionen Dollar genehmigt hat ...

Getreidemonopol?

Der Kampf, der sich in den letzten Tagen hinter den Kulissen vertraulicher Beratungen der Sachverständigenkommission für das landwirtschaftliche Hilfsprogramm um das Getreidemonopol für Roggen und Weizen abspielte, scheint zu einer Entscheidung gelangt zu sein ...

Die Entschlieung des Reichsverbandes, die durch besonnene Mäßigung sich auszeichnet, wiederholt damit das Urteil, das wohl allgemein über den Young-Plan gefällt wurde: Fraglos nur, wenn die wirtschaftliche Überbelastung ausgeglichen wird durch Vorteile auf politischem Gebiet ...

Ein mißglücktes Experiment kam ja nun allerdings heilsame Lehren bringen. Aber der Wert dieser Lehren muß einigermaßen im richtigen Verhältnis zu dem Lehrgeld stehen, das dafür zu zahlen ist ...

Sobald es hat man mit dieser Situation nunmehr zu rechnen. Ihr erstes Ergebnis ist das Auftauchen neuer und diesmal sehr erster Differenzen innerhalb

der Koalitionsparteien. Der Reichsminister für Ernährung, Dr. Dietrich, wird wohl keinesfalls bereit sein, im Kabinett eine Regierungskommission auf Einführung des Getreidemonopols zu empfehlen. Das Zentrum hat am Mittwoch noch einen Beschluß gegen das Monopol gefaßt. Die Demokraten und die Wirtschaftspartei, wie auch bisher die Deutsche Volkspartei, stehen dem Plan ablehnend gegenüber und man hat kein Recht, anzunehmen, daß sie ihre Stellung ändern würden. Um so weniger, als der Reichsverband der deutschen Bauern die allerbestimmten Entschlüsse für die zu einer Wiederverfestigung der Rentabilität der Landwirtschaft notwendigen Maßnahmen jedoch erklärt hat, daß er eine öffentliche Bewirtschaftung landwirtschaftlicher Produkte ablehne und in einer Bewirtschaftung der jetzt erdrierten Monopolspläne eine schwere Gefährdung der deutschen Landwirtschaft sehe. Man muß hoffen, daß dieser entscheidende Entschluß eines doch genügenden Grenztums die entsprechenden Erklärungen von anderen Seiten folgen, denn es ist in der Tat ein schwer zu fassender Gedanke, daß in der deutschen Wirtschaft gerade in dem Augenblick Finanz- und wirtschaftspolitisch herumgerätselt werden soll, wo die denkbar schwerste Belastungsprobe nach außen hin zu bestehen ist.

Bei der dann folgenden zweiten Beratung des Haushaltsjahres für 1929 wurde von den Rednern aller Parteien eine schärfere Kontrolle der Durchführung des Etats verlangt. Der Schreit nach strengerer Kontrolle der einzelnen Posten wird sich nicht nur, wie das allgemeine Verständnis zur Klarheit bei der tatsächlichen Finanzlage des Reiches, sondern auf die Feststellungen des Rechnungshofes über große Staatsüberschreitungen in früheren Rechnungsjahren und schließlich auf die Erfahrungen im Falle Polmann. Diese Erfahrungen haben den Ausbau zu wesentlichen Veränderungen und Ergänzungen der Regierungsvorlage veranlaßt. Danach sollen Verträge, die das Reich mit Summen über eine Million verpflichten, nur noch von den zuständigen Leitern der Behörden abgeschlossen werden. Das letzte Gebot der für bestimmte Ausgaben bewilligten Mittel soll nur mit Zustimmung des Reichsfinanzministers ausgegeben werden können, damit ein gewisser Bereich zur Spararbeit gezwungen wird.

In der Ansprache wurde vielfach ein noch weitergehendes Einsparungswort des Reichsfinanzministers in der Reichsfinanzverwaltung gefordert, während andererseits davon geredet wurde, zum Teil auch durch den Reichsfinanzminister Dr. Hilferding, die Beschränkung der öffentlichen Betriebe.

Nach weiter angenommenen Entschlüssen soll der Arbeitslohn in der landwirtschaftlichen Betriebe mitarbeitenden Familienangehörigen bei der Steuer abzugsfähig sein und für die Landwirtschaft soll die Vermögenssteuer nach der Hälfte des letzten Bewertungsergebnisses berechnet werden. Weiter wird eine Denkschrift über die Erfahrungen anderer Völker mit der Steuerentlastung der Landwirtschaft und finanzielle Unterstützung der dort bestehenden Eigenbetriebe vereinbart.

Der von den Deutschnationalen gegen den Reichsfinanzminister Dr. Hilferding eines

Staatsministerium / Staatsrat

Dr. Braun verlangt schnelle Erledigung des Konfordsats

Berlin, 21. Juni. Die gegen das Konfordsat eingetragenen Gruppen im Staatsrat, die Arbeitsgemeinschaft und die Kommunisten, haben bekanntlich den Beschluß durchgesetzt, daß entgegen dem Wunsch des preussischen Ministerpräsidenten der Staatsrat nicht in seiner laufenden Tagung das Konfordsat behandelt, sondern erst vom 27. Juni ab. Die Parteien der Arbeitsgemeinschaft, Deutschnationale und Volkspartei, wollten damit zum Ausdruck bringen, daß sie sich mit dem Konfordsat erst beschäftigen möchten, wenn entsprechende Verhandlungen mit der evangelischen Kirche durchgeführt seien, während der preussische Ministerpräsident diese erst nach Erledigung des Konfordsats führen will.

Da dem Staatsrat gegenwärtig noch die bekannte Verordnung des preussischen Ministerpräsidenten über den Strafvollzug in Strafen vorliegt, wäre es immerhin möglich, daß die Mehrheit beschließen würde, in der erzwungenen Tagung diese Vorlage zu erledigen und sich dann abermals zu verlagern.

Man nimmt an, daß der preussische Ministerpräsident mit dem Staatsratspräsidenten Fühlung nehmen wird, um zur Vermeidung weiterer Schwierigkeiten die Beratung des Konfordsats vor Ende Juni zu erledigen.

Bedenken des Staatsrats gegen den neuen Städtebau-Gesetzentwurf

Berlin, 21. Juni. Der Preussische Staatsrat hatte sich gestern gutachtlich über den neuen Städtebau-Gesetzentwurf geäußert. Der Gemeinde- und der Wirtschaftsausschüsse hatten den Entwurf in dem Maße, in dem er zum Teil sehr schwerer Natur ist, genehmigt. Gegen Sozialdemokraten und Kommunisten wurde dieses Gutachten angenommen.

und diese Tatsache bestätigt. Wann aber das deutschnationale Volksbegehren eingeleitet wird, dem der Städtebau den Vorrang gegeben hat, steht zurzeit noch nicht fest.

Wieder ergebnislose Ministerpräsidentenwahl in Sachsen

Dresden, 21. Juni. Die gestern im Landtag vorgenommene zweite Wahl für den Posten des sächsischen Ministerpräsidenten ist wiederum ergebnislos geblieben. Es wurden 12 gültige Stimmzettel abgegeben, davon 12 gültige. Es haben erhaltene Reichstagsabgeordnete 5 Stimmen, Abgeordneter Dr. Lehner (Sachdemokrat) 2 Stimmen, Abgeordneter Bünger (Deutsche Volkspartei) 7 Stimmen, Abgeordneter Dr. Lüder (Deutsche Volkspartei) 12 Stimmen, Abgeordneter Kaiser (Wirtschaftspartei) 11 Stimmen, Abgeordneter Gebele (Deutschnational) 9 Stimmen, Abgeordneter Schreiber (Landvolk) 5 Stimmen, Abgeordneter Gabel (NSDAP) 5 Stimmen, Abgeordneter Dr. Apelt (Demokrat) 4 Stimmen.

Der Heftige Landtag nahm am Donnerstag gegen die Stimmen der Rechten eine Regierungsvorlage an, nach der der 11. August in dessen in Zukunft als gesetzlicher Feiertag anzusehen ist.

Das Befinden des Reichspräsidenten

Berlin, 21. Juni. Trotz den amtlichen Demenzen erhielten sich in der Reichshauptstadt fast täglich die Gerüchte von einem neuen Schwächeanfall des Reichspräsidenten. Demgegenüber wird erneut von unrichtiger Seite berichtet, daß es sich um Hebräerhandlungen handelt. Richtig ist, daß die Verpfändungsverpflichtungen bei dem Besuch des Königs in Baden des Reichspräsidenten, der nach seinem schweren Grippeanfall noch größerer Schonung bedürftig hätte, ein wenig mitgenommen haben. Um sich eine Anspannung zu

Annahme des Finanzetats

Ablehnung eines Mißtrauensvotums gegen Dr. Hilferding

Berlin, 21. Juni. Im Reichstag wurden gestern nach kurzer Aussprache zunächst die Novellen zum Einkommens-, Vermögens- und Wertschöpfungssteuergesetz angenommen. Diese Vorlagen sind ein Teil des Kompromisses, das zwischen den Regierungsparteien in der Bedingungsfrage abgeschlossen worden ist. Die Forderung bei der Beschleunigung will die große Umwandlung deutscher Wechsel ins Ausland verhindern. Bei der Vermögenssteuer werden die Bewertungsprinzipien reformiert. Bei der Einkommenssteuer sollen Verschärfungen bei der Einkommenssteuer berücksichtigt werden als bisher. Die Vermögenswachststeuer soll bis zum Inkrafttreten des Steuererleichterungsgesetzes nicht erhoben werden.

Bei der Vorname der früher zurückgestellten Bestimmungen wurden der Haushalt der allgemeinen Finanzverwaltung und der Haushalt des Reichsfinanzministeriums in der Haushaltsplanung angenommen. Dazu die Ausdehnung der Haftung auf Verfall der Forderung einer Verschärfung der öffentlichen Betriebe.

Nach weiter angenommenen Entschlüssen soll der Arbeitslohn in der landwirtschaftlichen Betriebe mitarbeitenden Familienangehörigen bei der Steuer abzugsfähig sein und für die Landwirtschaft soll die Vermögenssteuer nach der Hälfte des letzten Bewertungsergebnisses berechnet werden. Weiter wird eine Denkschrift über die Erfahrungen anderer Völker mit der Steuerentlastung der Landwirtschaft und finanzielle Unterstützung der dort bestehenden Eigenbetriebe vereinbart.

Der von den Deutschnationalen gegen den Reichsfinanzminister Dr. Hilferding eines

Die Reichsfinanzen im Rechnungsjahr 1928

Trotz erhöhter Steuererträge Zunahme des Reichsdefizits!

Berlin, 21. Juni. Nach dem soeben veröffentlichten Ausweis über die Reichsfinanzen im Rechnungsjahr 1928 haben die tatsächlichen Einnahmen des ordentlichen Haushalts den Voranschlag um rund 500 Millionen überschritten. Die Einnahmen an Steuern, Zöllen und Abgaben erreichten 92 Milliarden Mark, während der Gesamtaufschlag nur auf 8,86 Milliarden lautete. Die Ausgaben aber stiegen mit 10,28 Milliarden Mark sogar noch um rund 10 Milliarden Mark unter dem Voranschlag.

Sehr viel ungünstiger ist das Bild des außerordentlichen Etats, der um 904 Millionen Mark größere Ausgaben als vorgesehen verzeichnet. Allerdings

steht in dieser Bilanz bereits ein vorjähriges Defizit von 465 Millionen Mark. Ausgeschlossen war für die Ausgabenseite natürlich das Darlehen für die Arbeitslosenversicherung, das Ende März d. J. bereits 29,5 Millionen Mark erreichte. Auf der Einnahmenseite weist der außerordentliche Etat nur den Erlös von 21,8 Millionen Mark auf, während man auf 870,4 Millionen Mark gerechnet hatte.

Die preussischen Staatsfinanzen im Rechnungsjahr 1928

Ein Ueberschuß von 300 000 RM.
Berlin, 21. Juni. Der Preussische Staat war in das Rechnungsjahr 1928 mit einem Prohibitivtrag von 91 Millionen Mark hineingegangen. Nach dem Haushaltsplan für 1928 gleichen sich Einnahmen und Ausgaben mit

Um nun den Staatsrat zur Erledigung der Konfordsatsvorlage zu zwingen, hat Dr. Braun auf Grund des Art. 38 der preussischen Verfassung an den Staatsratspräsidenten das Ersuchen gerichtet, den Staatsrat sofort wieder einzuberufen.

Da Art. 38 in einer Nach-Vorschrift bestimmt, daß einem solchen Ersuchen stattzugeben ist, haben die Staatsratsmitglieder, die heute von der Berliner Tagung nach Hause kamen, bereits die telegraphische Einladung zum neuen Tagungssitzungstag vorgefunden. Vermutlich wird der Staatsrat bereits am 22. Juni, spätestens aber am Montag, dem 24., wieder befohlen sein. Allerdings hat das Preussische Staatsministerium nach der Verfassung keinerlei Einflußnahme auf die Tagesordnung des Staatsrats.

4107,5 Millionen aus. Demgegenüber stellt sich das tatsächliche Ergebnis — ohne die im Haushaltsplan nicht veranschlagten Einnahmen und Ausgaben auf Grund von Anleiheerlösen — auf 4461,5 Millionen Einnahmen und 4461,2 Millionen Ausgaben, also mehr als den Haushaltsplan um 354 Millionen und 357,7 Millionen Ausgaben. Mitteln fehlte das Rechnungsjahr 1928 für Preußen mit einem Ueberschuß von 0,3 Millionen RM. ab.

Vertagung des Stahlhelm-Volksbegehrens

Vorrang für das Deutschnationale.

Berlin, 21. Juni. Schon vor mehreren Monaten hat der Stahlhelm ein Volksbegehren angekündigt, das die Aenderung der Reichsverfassung in wesentlichen Punkten zum Ziel haben soll. Zur Ausfertigung dieses Volksbegehrens ist es aber bisher nicht gekommen, da gegen den ursprünglich geplanten Zeitpunkt in den Kreisen der Führerschaft des Stahlhelms Bedenken laut wurden. Man hielt den psychologischen Moment noch nicht für gekommen. Aber gerade ein Volksbegehren wie das des Stahlhelms muß eine besondere günstige Stimmung kommen, um Erfolg zu haben, denn nur dann ist der schwerfällige Apparat einer Volksabstimmung wirkungsvoll in Bewegung zu setzen.

Verständlicherweise verlor, daß der Stahlhelm auf sein Volksbegehren überhaupt verzichten wolle. Anlaß zu dieser Mitteilung gibt eine Rede des Abgeordneten von Freytag vor dem Reichstag, aus der hervorgeht, daß der Stahlhelm auf sein Volksbegehren zumindest des geplanten Volksbegehrens der Deutschnationalen betreffend die Kreisveränderung verzichten will. Von unrichtiger Seite des Stahlhelms wird

Menschen untereinander

Von Richard Jozann.
Die Sonne leuchtet für alle — aber nicht alle betrugen das Licht.
Dem Manne kann man vertrauen, der sich selbst zu belügen vermag.
Nicht, was man kann oder weiß, entscheidet — wie man etwas weiß oder kann, das ist das Entscheidende.
Der Unbekannte hat: man hat mir nicht neidisch, und meint: man hat mir nicht den Willen getan.
Kein Mensch ist frei von Eitelkeit — nur wissen leider die Wenigsten sie zu verborgen, und so wird aus einer an sich harmlosen Sache eine Untugend.

Wichtige Kritik

Von Hansotto Waag.
Gustav Freytag brauchte einmal das Wort, daß alles, was ein Herrscher ausspricht, leicht anfangsbauisch und als etwas Besonderes angesehen werde. Aber nicht für Herrscher auf den Thronen sitzt blickend, sondern für alle, die sich tragend eine hervorragende Stellung im öffentlichen Leben erringen haben, und besonders für die geistigen Herrscher, für Dichter, Schriftsteller und Komponisten. Auch bei den nachfolgenden Proben wissen wir Kritik nicht nicht in allen Fällen Gewähr für unbefangene Aufmerksamkeit übernommen werden; sie sind es aber wohl trotzdem wert, vor der Öffentlichkeit bewahrt zu bleiben.

Ein Landmann und Dichter hat ein Feine, ein längeres Gedicht zu besprechen. Seine faßte sein Urteil in einen Vers zusammen:

Freund! ich einen Abgang haben
Durch dein wärriges Gedicht,
Weile mich wollen Baffer haben,
Verschick nicht!

Von Edwin Börsen wird erzählt, daß er einmal bei seinem Bekannten Hoffmann in einem Dampfer angefaßt der aufgekapselten Büchervorräte befragt meinte: "Wenn hier einmal Feuer ausbräche!" Als er aber die Titel der Bücher gelesen hatte, berichtete er sich: "Feuer kann ihnen nichts tun, es ist zu viel Wasser darin!"

Veslina, der Klaffter der Rezenten soll in seiner Jugend ein Wunderheiliger wärriger Kritik gegeben haben. Sein Vater machte ihn einmal wegen Gelschlozes in einem Buche vorwärts. Der junge Veslina erwiderte: "Vater, das Buch hat ein Recht auf Gelschlozen!"

Mommsen wurde einmal von einem Vater gefragt, ob ein von Napoleon III. geschriebenes Buch über Julius Caesar als Geschenk für seinen Sohn geeignet sei. "Wie alt ist Ihr Sohn?" — "Werschen Jahrel!" — "Dann ist ein Jahr später wäre er dem Buche entwachsen gewesen!"

Der amerikanische Kritiker T. S. Mendon meinte zu einem jungen Mann, der ihn um Veslina eines Buches gebeten hatte: "Ihr Veslina eines Buches gebeten wertvoll!" — "In welcher Beziehung?" — "Ich konnte nicht nicht einschlagen. Da nahm ich Ihr Buch vor und las ich Kapitel — schon war ich eingeschlagen!"

Ueber eine Aufführung der "Hunnen" verächtlich die "Manajer Menschen" zu berichten, wo über 20 Jahren die folgende Besprechung: "Die Hunnen" von Orleans wurde am 6. Januar 1912 in dem Dörfler Domrémy geboren. Am 30. Mai

1931 wurde sie auf dem Marktplatz in Rothenbrunn am 2. Oktober 1906 im Stadttheater zu Mainz verbrannt. R. L. v.

Der Musiker Hans v. ... vertritt eine Ansicht, die ... er nicht arbeiten, meine Dame; regelmäßiger als Sie tritt niemand das Pedal!"

Auf gleicher Linie liegt ein Urteil Franz Liszts. Eine Dame hat ihn, ihre Tochter an einer Klavierprobe vorstellen zu dürfen. "Nicht hören die Vorträge ruhig mit an, dann sagte er: Madame, verheiratet Sie Ihre Tochter!"

Grünewald sagte zu einem talentierten, wenn auch sehr fleißigen Schüler: "Stunden haben bei Ihnen an keinen Zweck; Sie mühen Monate nehmen, und dazu fehlt mir leider die Zeit!"

Zum Schluß eine Anekdote Richard Wagner. Ein Student schrieb ihm, Wagner habe in seinem Vokalbuch die folgenden Sätze: "Sie sollst du mich befragen, noch Wissens Sorge tragen"; es müsse aber heißen: "oder Wissens Sorge tragen". Welche Stelle betrafte er Wagner um einen Klavierstimmer des Vokalbuches an. Wagner nahm die Sache humoristisch, fandte dem Studenten den erbetenen Klavierausgang und schrieb als Widmung hin:

Nie sollst du mich befragen,
Noch Wissens Sorge tragen.
Ob oder noch ...
Ein Ziel bleibst du doch!"

Der verheiratete Latiner.

Der berühmte Sprachforscher Professor Schleicher war in der Mitte des vorigen Jahrhunderts zur Erforschung der indischen Sprachen nach Brasilien gekommen. Auf dieser Reise auch in das ostpreussische Städtchen Pillkallen, dessen Bewohner in dem höchsten Grade verärgert waren. "Es trieb der Wärrer, es trieb das Pferd. In Pillkallen ist es umgehört und keine Gelschlozen zum Teil angeordnet, am meisten von einem fleißigen Aderbürger."

der in seiner Jugend von der Dalmata abgegangen war. Das Professor Lateinist wurde zu erproben, ging er im Wärrer in vorgeschriebener Stunde an Schleichers Tisch zu und domerte ihm mehrmals entgegen: "Nec sutor ultra crepidam!" ("Schüler, bleib bei deinem Beruf, das ist Professor mühe ich den Mannes fleißiges Gebären nicht zu erklären, schüttelte den Kopf und schwieb.")

Erst nachträglich erfuhr er, daß der Nieße ihn hatte prüfen wollen. Beim nächsten Zusammentreffen ging er wieder auf ihn zu und redete ihn in folgenden Worten an: "Ich habe Sie in der letzten Nummer gesehen, aber keine Antwort erhielt, weiter lateinisch auf ihn ein. Als der Nieße ihn dauernd verdrüsslos anstarrte, fragte Schleicher schließlich in deutscher Sprache: "Verstehen Sie mich denn nicht?" — "Nein, nicht in geringster."

"Aber nicht prägen Sie doch Latein!" — "Ja", sagte bedächtig der Pillkaller, "lateinisch sprechen wird hier nur, wenn wir betrunken sind!"

Das philharmonische Orchester bekommt Subvention. Der Magistrat von Berlin hat der Stadtverordneten-Versammlung eine Vorlage gegeben, nach der zur Bezahlung des philharmonischen Orchesters die Berliner Philharmonischen Orchesters eine Arbeitsgemeinschaft zwischen der Stadt Berlin und dem Deutschen Reich geschlossen werden soll. Gegenstand der Arbeitsgemeinschaft ist die gemeinsame Unterhaltung des Berliner Philharmonischen Orchesters, das zu einer Gesellschaft mit beiderseitiger Haftung gebildet wird. Eine spätere Beteiligung Preussens ist vorgesehen. Das Stammkapital der Gesellschaft soll 14 000 000 RM. betragen, von denen 60 Anteile zu je 200 000 RM. die Erbkermittler, einen Gesamtanteil von 36 000 000 RM. die Stadt Berlin, einen solchen von 14 000 000 RM. das Reich und schließlich einen Gesamtanteil von 700 000 RM. Stadtverordneten-Versammlung der Stadt Berlin übernehmen. Der letztere Anteil soll erst später an Preußen abgetreten werden. Der Verwaltungsrat ist als erster Duzent des Orchesters zu bilden, auf die Dauer von 10 Jahren zu befristet worden. Der von der Gesellschaft an das philharmonische Orchester zu leistende jährliche Zuschuß soll sich auf 480 000 RM. belaufen, wovon die Stadt Berlin 300 000 RM., bei späterem Eintritt Preußen 300 000 RM. und das Deutsche Reich 200 000 RM. zu tragen haben. Die einzelnen Anteile können bis zum Ende der ersten Periode, das heißt, bis zum Ende des Jahres 1931, abgetreten werden. Die Mitglieder des Orchesters an anderen Orchestern abzuwerben.

Sonnabend - Montag - Dienstag

Reste und Abschnitte zu besonders billigen Preisen

Auslage der Reste in allen Abteilungen auf besonderen Tischen.

Gebrüder Horst

Paradeplatz 19, 20, 21, 22, 23 Gr. Wollweberstr. 19, 20, 21, 22

Stadttheater

Freitag 8 Uhr, D.-M. 279, L.-G. 8: Das höllisch Gold...

Sonnabend 7.30 Uhr, D.-M. 280. Zur Feier des 60. Geburtstages von Siegfried Wagner.

Sonntag 7.30 Uhr, D.-M. 281: Der Bajazzo Oper von R. Vecinacavallo...



Sommerfrische „Stepentitz“ und Zwischenstationen

Werktäglich: ab Stepentitz 5.30 u. 19 Uhr ab Stettin 9.30, 13 u. 14 Uhr...

Stepentitzer Dampfschiffsgesellschaft R.-G.

Nornan-Linjen.

Nach Malmö, Helsingborg, Gothenburg, Kristiansand S., Stavanger, Bergen,

außerdem mit Umladung in Bergen zu direkten Frachten nach Arendal - Haugesund - Aalesund - Molde - Kristiansund N. - Drontheim...

W. Kunstmann.



Personenwagen für Privat- und Geschäftszwecke, Sport- und Tourenwagen. Der Idealwagen für Aerzte und Reiseverreter.



Last- u. Lieferwagen. Offen und geschlossen. Spezialwagen für Bäckerei, Fischerei, Molkerei, Speditionsbetriebe...



20 PS. Bootsmotor. Der Motor für Tourenboote und Hillsmotor für Segelkreuzer.

Rm. 1300.-

28 PS. Bootsmotor. Der Motor für Gebrauchsboote, Hafenbarkassen, Fischer- und Fährboote...

Rm. 2850.-

Janson & Co. G.m. b. H. Stettin Hohenzollernstraße 1. Telefon 309 28/309 29

Schiffahrts-Anzeigen

Sonntag, d. 23. Juni Von Stettin die Ober aufwärts nach Gars. Garther Schren. allen Stationen der Weidener und Schwedt...

Hinfahrt nach Stettin: ab Schwedt 4.45, 9.05, 17.00, 19.30 ab Gars 6.00, 10.30, 18.15, 19.00, 20.45...

Täglich bei günstiger Witterung Dampferfahrten nach der Buchneide Podeljuch (Ref. Badesaale). Abfahrt von Stettin (Sauptplatz) nachm. 2 und 4 Uhr. Rückfahrt nachm. 3 und 7 Uhr.

Stettin - Swinemünde - Stettin Sonderfahrten nach Swinemünde u. zurück Am Sonntag, den 23. Juni mit D. „Deutschland“

Ab Stettin 6.00 Uhr ab Swinemünde 1.30 Uhr Fahrpreis hin } I. Kl. 4.00 II. Kl. 2.00 und zurück } Kinder die Hälfte. Swinemünder Dampfschiffahrts-R.-G.

Schiffs-Expeditionen

Table with columns: Nach, Dampfer, Ladeplatz, Abg. ab. Includes destinations like Rotterdam, Antwerpen, Hamburg, Flensburg, Königsberg, Elbing, Danzig, Libau, Riga, Helsingfors, Abo, Kotka/Wiborg, Wass., Uleaborg, Norrköping, Stockholm.

Rud. Christ. Gribel.

Schiffsexpeditionen

Table with columns: Nach, Dampfer, Liegeplatz, Abg. Includes destinations like Leningrad, Reval, Kotka, Wiborg, Stockholm, London, Königsberg, Danzig, Memel, Schw. Meer u. Levante-Häfen.

Stettiner Dampfer-Compagnie.

Nach Kolberg u. Rügenwalde ladet D. „Stadt Rügenwalde“ (Kapt. W. Plotz) am Grünen Graben. Expedition: Sonnabend, den 22. Juni

Nach Stolpmünde ladet Dampfer „Kolberg“ an der Speicherseite. Expedition: Sonnabend abend. Güteranmeldungen erbeten an Hermann Otto Ippen, Stettin.

Nornan-Linjen. Nach Malmö, Helsingborg und Gothenburg

(bei Bedarf Zwischenstationen anlappend) ladet ab 24. Juni Dampfer „Verdandi“ Kapitän A. R. Wik. Expedition: 25. Juni. W. Kunstmann.



Sonnabend, d. 22. Juni 29 Exkursionsfahrt nach Ziegenort ab Stettin. Dampfschiffsoberwert: 9.00 Uhr vorm. „Rymph“ 2.00 Uhr nachm. „Najade“



„Westfalen“ Stettin-Swinemünde und zurück rezelembia vertikal. Ladet Stettin morgens 7.30 Uhr ab Swinemünde abends 6 Uhr. Schiffsreise wie bekannt. CASAR WOLHEIM, Rezelembier 370 87.

Sonntag, den 23. Juni eintägige Sonderfahrt nach Swinemünde-Heringsdorf Insel Rügen und zurück mit Rügändampfer „RUGARD“



Table with columns: Time, Destination, Price. Includes destinations like Stettin, Swinemünde, Heringsdorf, Sellin, Binz, Stubbenkammer, Saßnitz-Hafen.

Stettin - Swinemünde und zurück RM. 5.- Stettin - Heringsdorf und zurück RM. 7.- Stettin - Rügen und zurück RM. 10.-

Pommern und Nachbargebiete

Regierungsbezirk Stettin

Podejuch, 21. Juni. Der Bürgerverein befaßt sich in seiner Sitzung am Donnerstagabend in der Hauptfrage mit Straßenerweiterungen. Beim Gemeindevorstand soll energisch darauf hingewirkt werden, daß in der Klosterstraße Schrittplatten gelegt werden, eine Maßnahme, die schon vor etwa drei Jahren beschloffen worden ist. Der Zufahrtsweg zum Kirchhof bedarf ebenfalls der Instandsetzung. Ferner will man durch Vermitlung des Gemeindevorstandes an die Fortverwaltung das dringende Ergehen richten, daß der obere Teil der Wald- und der Promenadenstraße regelmäßig gereinigt wird. Zurzeit ist die Staubbelästigung dort sehr groß. Auch will man beantragen, daß der Föhringweg einen ordnungsmäßigen Fußweg erhält.

Sohrenreinfeld (Kr. Randow), 21. Juni. Goldene Hochzeit feierten hier der frühere Bauernhofbesitzer Friedrich Labas und seine Gattin.

Garz (Dder), 21. Juni. Heuerernte. Die diesjährige Heuernte ist in vollem Gange. Der Regen der neuen Dederbrücke macht sich fühlbar bemerkbar, fällt doch die umwäldete und actiradende Abfuhr des Heues mittels Rähnen fort. Jetzt steht man auf den Weiden im Gegensatz zu früher auch Wäldern in Betrieb.
Kirchenerpach (Kr. Randow), 21. Juni. Die kirchlichen Kirchensachen wurden heute verpackt. Es wurden Gebote abgegeben für die Allee nach Sohrenreinfeld 2400 Mark (im Vorjahr 2100 Mark), nach Tantau 200 Mark (100), nach dem Garzer Erbe 210 Mark (70).

Greifenhagen, 21. Juni. Heberfall. Ein junges Mädchen, welches sich auf dem Wege zur Arbeit befand, wurde gestern zwischen Friedhof und Stettiner Straße (dem sogenannten Heuerlager) von einem Mann überfallen. Der Unhold ließ erst von seinem Opfer, als Passanten durch die Hilfeleistung des Mädchens aufmerksam gemacht worden waren und nachwand durch eilige Flucht in ein Kornfeld.

Königsfließchen der Hübterus-Söhne. Die Königsfließchen beim Königsfließchen errang der Landwirt Fritz Neumer mit 95 Nieten. In Nittern schloß sich Wilhelm Neumer mit 94 und Schönbauer Wilhelm mit 93 Nieten.

Berg-Dievenow, 21. Juni. Ein Zusammenstoß zwischen einem Hamburger Personkraftwagen und einem Auto der Gammern Zweigstelle der „Pommerschen Seinfabrik“ ereignete sich auf der Straße nach Klein-Dievenow. Ein Unfall des Seinfabrikwagens trug erhebliche Verletzungen davon, eine Hamburger Dame erlitt leichtere Verletzungen.

Eminemünde, 21. Juni. Der Flottenbesuch ist um einen Tag verschoben worden. Der neue Kreuzer „Königsberg“ trifft erst am Samstag hier ein.

Gollnow, 21. Juni. Unfall. Auf dem Dofe des Zimmermeisters Kübler kam der Schneidmesser Scharmann zu unglücklichem Fall, daß er sich schwere innere Verletzungen zuzog, die eine sofortige Operation notwendig machten.

x. Uckermünde, 21. Juni. Stadterhebung. Eine Ausprobirung wurde dem Antrag der Feuerbrüder genehmigt, die Bürgerliste für das von der Pommerschen Feuerlöschgesellschaft angenommene Darlehen von 7000 Mark zur Anschaffung einer Automotivpumpe zu übernehmen. Gegen eine Anerkennungsgebühr von fünf Mark jährlich wird dem hiesigen Wasserwerkverein Gelände zum Bau eines Bootshauses zur Verfügung gestellt.

x. Palsow, 21. Juni. Kirchschaffensabschluß. Die Rechnung der Kirchschaffens 1928 schließt in Einnahme mit 120.518 Mark und in Ausgabe mit 114.690 Mark ab, so daß ein Bestand von 5528 Mark verbleibt, von dem ein Teil als Rücklage für die Ausgaben in der Pastorei und Mikalafische verwendet werden soll. Der Vollzug wird viel Ergeben bei der Kirchenratung angerechnet. Die Patronatsbehörde (Regierung) übernimmt nicht den Patronatsanteil.

x. Gagein, 20. Juni. Gemeindebeschlüsse. Den einzigen Punkt der Tagesordnung der letzten Gemeindevorstandssitzung bildete die Festsetzung des Etats 1929/30. Die Einnahmestruke ist etwa 10.000 Mark höher als im Vorjahr. Es bleiben noch rund 20.000 Mark zu dessen. Diefershalb sollen die Gewerbetreibenden und die Haus- und Grundbesitzer gehört werden.

x. Ankram, 21. Juni. Einbahnstraßen. Den getheilten Verkehrsbedürfnissen entsprechend sind jetzt auch hier Einbahnstraßen geschaffen worden. Der sich fühlbar geltende Autobusdienstverkehr von Berlin nach Diefershalb wird durch diese Verkehrsregeln gemindert.

Kirchenerpach. Wie im Vorjahr soll die Kirchensteuer zwölf Prozent der Einkommensteuer betragen. Der Etat der beiden evangelischen Kirchengemeinden schließt mit 92.000 Mark ab. (Vorjahr: 72.000 Mark).

donan wäre, daß die Eisenbahnen weitere Entlohnungen vornehmen müßten, wodurch das Geld in Tornewow noch größer würde. Die Tätigkeit des Wohnungsamtes des Kreises Uckermünde nebst am 1. Juli auf die Gemeinde über, was sehr begrüßt wird. Da in Tornewow eine außerordentliche Not an Wohnraum, besonders an kleineren Wohnungen herrscht, wird die weitere Beschäftigung der Wohnungswirtschaft mit 19 gegen 8 Stimmen beschlossen. Ein Antrag, für die Kreidreier einen eigenen Gemeindefriedhof anzulegen und eine Leichenhalle zu bauen, wird zurückgewiesen.

Bereitung der ostpommerschen Grenzkreise

Der Vorstand der Landwirtschaftskammer für die Provinz Pommern wird in den Tagen vom 24. bis 27. d. M. zusammen mit den je-

weiligen landwirtschaftlichen Kreiskommissionen und den Landräten die Grenzkreise Uckermark, Bittow und Rummelsburg bereiten. Zweck der Besichtigungen ist sich erneut von der wirtschaftlich besonders schwierigen Lage dieser Kreise zu überzeugen, die Gesamtlage der wirtschaftlichen Grenzgebung nach dem vorläufigen Vertrag die Lage der Landwirtschaft in den Grenzbezirken sich ganz besonders verschärft hat.

Neben dem Studium der allgemeinen landwirtschaftlichen Lage werden die Sieblungen im Vordergrund des Interesses stehen. Die Reise beginnt in Uckermark und führt dann nach einer Fahrt durch weite Strecken dieses Kreises hinüber in den Bittower und schließlich in den Rummelsburger Kreis, von wo aus am letzten Tag noch ein kurzer Besuch der benachbarten Grenzmark und ihrer Landwirtschaftskammer in Schneidemühl abgeblattet wird. Wir behalten uns vor, auf Einzelheiten der Reise noch zurückzukommen.

Friede im Kreise Uckermünde

Einmütige Wahl des komm. Landrats Dr. Dreifeld - Schlußstrich unter die Kreisparlamentsaffäre

x. Uckermünde, 21. Juni. Unter dem Vorsitz des komm. Landrats Dr. Dreifeld laute diesen Mittwoch im hiesigen Kreisparlament der Kreisratstag Uckermünde die 25 Kreisparlamentarier waren zur Stelle. Für die Vertretung des erledigten Landratsamtes schlug der Fraktionsführer der Linken den jetzigen komm. Landrat Dr. Dreifeld vor. Alle 25 Abgeordnete des Kreisrates, der eine bürgerliche Mehrheit hat, traten von der äußersten Rechten bis zur äußersten Linken für diesen Vorschlag ein, so daß mit der Bestätigung des Vorschlages durch den Minister des Innern bestimmt zu rechnen ist. Der Gemächte dankte dem Rat für das ihm einmütig geschehene Vertrauen und versprach, sein volles Können und Wissen zum Wohle des Kreises einzusetzen. Unter die leidige Kreisparlamentsaffäre, die den Kreis schon seit Jahren in Aufregung gehalten hat, soll der Schlußstrich gesetzt werden. Einmütigkeit wurde beschlossen, nach Klärung der Schulfrage den Prozeß gegen den früheren Landrat Enoch und dessen niedrigen Anwalt und mit den Befehlen eines Verwalters einzuweichen, nach dem die sämtliche bisher entlassenen Gerichts- und Anwaltskosten tragen, wogegen der Kreis auf weitere Ansprüche an die Genannten verzichtet. Um weitere Verluste der Kreisverwaltung zu ersparen, wurde einstimmig beschlossen, die in Neumark gelegenen Kreisparlamentsgebäude zum Kreis zu verkaufen. Gegen einmütige wurde der Pfahlerweg der Straße Uckermünde-Granitz bis zur Kreisgrenze Uckermark abgekauft, nach einer besetzten Ab-

melung nach dem neuen Hafen in Mantele wurde ausgemittelt. Erst durch eine neue Verbindung zwischen dem Hafen und dem Hinterland wird der neue Hafen erhalten seinen Zweck erfüllen. Die Gesamtkosten von 250.000 Mark sollen anteilig von dem Kreis (25 Prozent), von der Provinz (25 Prozent) und von Gemeindebeiträgen und dem Fortschritt (40 Prozent) aufgebracht werden. Der Anstellung der Fürsorgermeister Ida Lange auf Privatdienstvertrag (Gruppe 5) wurde einstimmig ausgemittelt, ebenfalls wurde die Aufnahme einer selbstständigen Bürgerliste für 50.000 Mark für die Disfranchierten Uckermünde gegenüber der Versicherungs-Gesellschaft Germania. Die Kreisratstag für die Berufsschulen wurden dahin erachtet, daß die Gemeinden mit Berufsschulen auf ihre Kosten für Schaffung der Unterrichtsräume, Heizung, Reinigung und Beleuchtung zu sorgen haben. Vom Etatsjahre 1929 ab sollen für gemeindefremde Berufsschulen Zuschüsse für 50.000 Mark und für Uckermünde und Tornewow je 2000 Mark. Mit 14 gegen 11 Stimmen wurde dem Ausschüsse für die Kreisparlamentarier und Oberbürgermeister Ulrich zum Amtsvorsteher-Stellvertreter des Amtsbezirks Uckermark, Gehaltveränderung zum Amtsvorsteher-Stellvertreter des Amtsbezirks Uckermark, Förster Ernst Meißner zum Amtsvorsteher-Stellvertreter des Amtsbezirks Uckermark, die Einnahme, die einen sehr ruhigen Verlauf nahm, dauerte kaum dreißig Minuten. Mit aller Gemächtheit sind angenommen worden, daß jetzt der politische Friede im Kreise Uckermünde eingetreten ist.

Putzamin (Kr. Soltau), 20. Juni. Paratubis. In einer hiesigen, dreiföpfigen Familie wurde Paratubis festgestellt. Alle Familienmitglieder erkrankten und mußten ins Krankenhaus gebracht werden.

Parlow (Kr. Soltau), 20. Juni. Hohes Alter. Der Altveteran August Minnitsch feierte in voller Blüthe seinen 90. Geburtstag. Er hat an den Kriegen 1864, 1866 und 1870/71 teilgenommen.

Ein Zweieinhalb Millionen-Etat genehmigt

Belgard, 21. Juni. Zu Anfang der gestrigen außerordentlichen Stadteordnetenversammlung wurden die fünf neuen von der Regierung beschlossenen unbedingten Einkünfte, die von den hiesigen, Belkin, Kübler und Knobloch an Stelle des Bürgermeisters durch den Regierungsdirektor Welfenkamp in ihr Amt eingeführt. Zum Beigeordneten wurde der stellvertretende Stadteordnetenvorsteher Rechtsanwalt Goerlich vorgeschlagen und gewählt. Die umgehende Bestätigung der Wahl ist zu erwarten. Sodann beschloß man sich mit dem von der Finanzkommission bereits bearbeiteten Haushaltsplan. In diesem sind die neuesten Verluste der Stadt einschließlich Verzinsung mitgerechnet, wodurch eine laufende Abgeltung von 21.350 RM. jährlich für die Dauer von etwa 23 Jahren entsteht. In Anbetracht der katastrophalen Finanzlage blieben erhebliche Abstriche in einzelnen Positionen nicht aus. Die Steuerzuschläge wurden wie folgt festgelegt: Grundbesitzersteuer 580 Prozent, Gewerbesteuersteuer 750 Prozent und Gewerbesteuersteuer 2300 Prozent. Der mit 2.649.146 RM. abgesetzte Etat wurde mit 8 gegen 6 Stimmen angenommen.

Ein ganzes Gehöft eingedöckert

Belgard, 21. Juni. In der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag ist das Anwesen des Landwirts Edwin Leß im benachbarten Springrunn an Raub der Flammen erworden. Das Feuer, von Belgard aus deutlich sichtbar, war im Stallgebäude entzündet und leigte in kurzer Zeit die übrigen Fachwerkbauwerke und Scheune und Wohnhaus in Asche. Brandursache ist nicht ausgemittelt, man vermutet einen Raubdiebstahl. Das in Waide liegende Gehöft diente im 18. Jahrhundert als Gasthaus an der Belgard-Bärwalder Chaussee und hieß „Der Springrunn“.

den Preis von 80.000 Mark an Frau Neumann, geb. Dahms, von hier.

Gemeindevorkehrerwahlen im Kreise Rummelsburg

Rummelsburg i. Pomm., 20. Juni. Nachträglich mußten in den früheren Landgemeinden, die durch die Aufhebung und Zerlegung der Gutsbezirke einen bedeutenden Zuwachs erhalten haben, Wahlen der Gemeindevorkehrer und der Schöffen vorgenommen werden. Es handelt sich in unserem Kreise um 24 Gemeinden, von denen bereits 15 Gemeinden gewählt haben; die Wahl der übrigen neun Gemeinden steht noch aus. In elf dieser Gemeinden wurde der bisherige Gemeindevorkehrer wiedergewählt. Es sind dies in Martin Hildebrandt, Eigentümers Otto Bräunow, Bauernhofbesitzer Max Dobrunn, in Grünwalde-Saben Zimmermeister Gustav Gnael, in Kamnis Landwirt Gustav Berg, in Blesig Eigentümer Gustav Fink, in Pöberow Eigentümer Otto Steingraber, in Weddis Landwirt Paul Schwundow, in Seelitz Eigentümer B. Lefke, in Starlow Galtwirt Erich Sell, in Wend-Pudiger Bauernhofbesitzer Paul Soragab und in Wessow Eigentümer Otto Schönbauer. Vier der Gemeinden wurden neue Gemeindevorkehrer gewählt, für Reutelsburg Schulamtsbesitzer Johannes Grawlowski, für Reimowitzer Rittergutbesitzer Karl Kraus, für Rohr-Rehderand Karl Schilling, für Böhler Rittergutbesitzer Emil Krause.

Regierungsbezirk Straßund

Ra. Straßund, 21. Juni. Ein neues Opfer der See. Mittwoch nachmittags gegen zwei Uhr ertrank der hiesige Arbeitsschiff Gerbard D. beim Baden an der Mündung des hiesigen Hafens. Wahrscheinlich hat ihn ein Herzschlag getroffen. Zwei junge Leute, die ihn retten wollten, gerieten, da er sich an die Klammerte, beinahe in die Gefahr, von ihm in die Tiefe gezogen zu werden. Die Leiche konnte abgehoben werden.

Als Leiche abgehoben wurde der vor fünf Tagen im Sund bei Baden ertrunkene achtzehnjährige Gutsbesitzer Sohn eines Gutsbesitzer aus Rügen.

Ra. Straßund, 21. Juni. Schützenfest. Anlaßlich des Krühhahns beim vorjährigen Krühhahns festlich die Mitglieder Kanow, Behl, Meier und Gerns für die hiesige, Kreisliga für hiesige Mitglieder ausgeschieden werden. Am Mittwoch fand das historische Schützenfest im Gemeindefest Saal statt, bei dem Zwieback, Käse und Wein gereicht wurden. Nach dem üblichen Umarmen und dem Feiern auf dem Schützenplatz begann der Krühhahnsfest. Am frühen Abend war die Einbürgerung gefällig, Bürgermeister Teage wurde Krühhahns an Stelle des alten, Krühhahnsfestes. Meißner, Erster Vize wurde Alterramtschmiedemeister Blücher, zweiter Vize Schmiedemeister Meißner, Gemeindevorkehrer Meißner wurde beim „Bürgergarten“ der übliche Willkommensfest gereicht und der Krühhahnsfest bildete den Abschluß des Tages. Das Straßunder Schützenfest ist wie jedesmal immer noch ein rechtliches Volksfest.

Nachbargebiete

Preuzlan, 21. Juni. Dr. Meyer doch Erster Bürgermeister. Das Preussische Staatsministerium hat nunmehr die Wahl des bisherigen zweiten Bürgermeisters Dr. Meyer zum Ersten Bürgermeister der Stadt Preuzlan auf die Dauer von zwölf Jahren bestätigt.

Templin (Un.), 21. Juni. 25 Jahre Lokomotivführer. Am heutigen Freitag feiert der Lokomotivführer Willy Schulze in Templin sein hiesiges Jubiläum im Eisenbahndienst begehen.

Straßund (Un.), 21. Juni. Geschäftsjubiläum. Kaufmann Otto Jargentin feierte dieser Tage sein hiesiges Geschäftsjubiläum.

Friedland (Mecklenburg), 21. Juni. Eine schwere Schlägerei entstand am Donnerstag auf dem Gute Friesen. Der Vorarbeiter Müller bekam mit dem Arbeiter Dabowitz Streit und mißgünstig diesen im Verein mit seinen drei Söhnen so sehr, daß Dabowitz schwere Verletzungen erlitt.

Bernhof (Neumark), 21. Juni. Schwere Verkehrsunfall. Am Mittwoch nachmittags wurde auf der Königsberg-Schöneberger Chaussee in der Kurve am Friedhof eine Radfahrerin, Frau Denzel aus Köhleritz, von einem Motorwagen angefahren und zu Boden geschleudert. Sie erlitt einen schweren Schädelbruch.

Keine Badeanstalt

Bernhof (Neumark), 21. Juni. Der Plan um Bau einer modernen Badeanstalt muß leider als aufgegeben angesehen werden. Die Regierung will nur zu einem Projekt einen neuemwertigen Zuschuß geben, auf das die Stadterhaltung aus Eigenmitteln verzichten zu müssen glaubt.

P. Kolberg, 21. Juni. Sie ist wieder da... Die seit zwei Wochen vermisste 16-jährige Mutter Maria Kummerow, welche von der Polizei als verschunden gemeldet wurde, hat sich jetzt bei ihren Großeltern in Groß-Zellin ersehnen.

Die Kolberger Post wird großartiglich. Zur beizumenden Abwicklung von Dittschsprachen auf während der Nacht ist von der Postverwaltung vor dem Hauptpostamt ein automatisches Wanzernsprechapparat errichtet worden.

Müllerwangsinnung des Kreises Kolberg-Körlin

Körlin, 21. Juni. Nachdem der Obermeister Boneß, Daffow, die 10. ordentliche Generalversammlung eröffnet und begrüßt hatte, gab der Kassendirektor Bericht über den Stand der Kasse. Nach Erledigung verschiebender Wahlen nahm Verbandsleiter Lüder, Stettin das Wort zu einem Vortrag. Der Scheuerkonzern und wir. Der Vortragende besprach die heutige Lage auf dem Geld- und Getreidemarkt sowie alle Schritte die vom Verband gemeinsamer Müllerwangsinnungen und von der Kreditgenossenschaft kommender Müller unternommen worden sind und noch unternommen werden. Der Vortrag fand allgemeine Anerkennung. Die sehr lebhaft ausgesprochen, daß die Jungmüllerglieder der Müllerwangsinnung des Kreises Kolberg-Körlin voll einverstanden waren mit den unternommenen und den zu unternehmenden Schritten.

Die Jungmüllerwangsinnung des Kreises Kolberg-Körlin steht geschlossen hinter ihrem Vorstand und hinter dem Verband.

Es wurde zum Ausdruck gebracht, daß unter allen Umständen der Verband und die Kreditgenossenschaft sich weiter beteiligen sollten, um Einfluss zu gewinnen und so die Belange der Mittel- und Kleinmüller zu beschützen. Die Jungmüllerwangsinnung beschloß ferner einstimmig die Ausübung der Kreditgenossenschaft weiter zu bestehen.

Nachdem noch einige Fragen erledigt wurden und eine Gesellschafterversammlung, schloß der Obermeister die außerordentliche außerordentliche Versammlung mit dem Wunsch, daß die vorgeschlagenen Wege zur Besserung der Müllergewerbe ausfallen mögen.

sr. Neustettin, 21. Juni. Festigung. Der Landwirt und Grundbesitzer Paul von Kowalski verkaufte sein hier, Bismarckstraße 76, belegenes Hausgrundstück für

Deutschland führt 2:1

Heute Abendrennen

Obwohl mit überwiegender lokaler Bezeichnung ausgestattet — nur Wäpödröder (Hannover) startet als Gast — haben die heutigen Abendrennen doch ein über den üblichen Rahmen hinausgehendes Interesse. Stettiner Sieger — mit die jüngsten unter den deutschen Nachwuchs — haben sich als epigonaler Fahrer entpuppt, die bei ihrem erstmaligen Zusauftritt in diesem hübschen, interessanten Rennen keinen hohen, weder von sich aus über den anderen zu triumphieren. Wird's Robn sein oder Carpus, oder wird Dißäter die Heberklärung des Abends werden? Man weiß es nicht, weiß nur soviel, daß das Zusammentreffen dieser drei, in deren Reife Wäpödröder ein ganz gewichtiges Wort mitspielt, Kampf vom Startstich bis zum Ziel bedeutet.

Und dann die Amateureitschaft über 1 Kilometer mit 40 Werbern, aus denen der ermittelt werden soll, der für 1 Jahr den Titel eines Stettiner Meisters tragen darf.

Bei Kampenlicht wird man die um 20 Uhr beginnenden Rennen austragen — ein Vorzeichen für das 24-Stunden-Rennen.

Langtredenschwimmen

Der Schwimmverein Wasserfreunde Pommerania hält am Sonntag sein internes 1500-Meter-Schwimmen vor Gatz ab. Der Wettbewerb ist offen für alle Klassen (Männer von 14 Jahre werden auch teilnehmen) und weist die gewöhnlichen Schwierigkeiten auf. Die Zahl dürfte sich noch merklich erhöhen, da am Freitagabend erst Meißelbruch ist.

Kieler Woche

Bei wenig bewegter Luft und klarem Himmel wurde am Donnerstag vormittag die große internationale Kieler Segelboje durch die bei den Regatten und Wettbewerben beginnt. Die Beobachtung der größten deutschen Regatta wird ausgenommen. Unter den großen deutschen Vereinen waren aus dem Ausland mehrere schwedische, holländische und estländische Boote beteiligt, die auch am ersten Tage bereits erfolgreich erfolgreich Rennen fuhren. Im Laufe des Vormittags kam ein leichter Nordwind auf, der

die Regatta wesentlich begünstigte. Die einzelnen Wettfahrten hatten folgende Ergebnisse:
See-Regatta: 60-Min. nationale Kreuzerklasse: 1. Heidricher (Marine-Veg.-Ver.) 2:19:28; 2. Hilde (1918) 2:20:37; 3. m. n. Klasse: 1. Vogt 2 (Kaiser) 2:20:30; 2. m. n. Ehrenreuzerklasse: 1. B. v. der (Ver.) 1:50:32; 2. Martiane (S.G. Schwaben) 1:52:49; 3. Glöckner (S.G.) 1:53:32; (Seger-Wähler) (S.G.) 1:41:54; 30-Min. Ehrenreuzerklasse: 1. Tzene (Mar.) 2:02:55; 2. m. n. Ehrenreuzerklasse: 1. G. v. der (Ver.) 1:41:03; 2. Hilde 4 (Storb.) 1:43; 3. Vuos

Deutschland führt 2:1
Moldenhauer-Premn überrennen 3. Kozeluh-Macenaauer

In der letzten Vorlaufrunde des Davis-Potals zwischen Deutschland und der Tschechoslowakei in Prag scheiterte die Wäpödröder-Regatta auf den Kopf. Die Moldenhauer-Premn schlugen die Tschechen 3. Kozeluh-Macenaauer überaus leicht 6:2, 6:2, 6:3 aus dem Felde und haben damit eine Führung von 2:1 errungen, die von ausschlaggebender Bedeutung für den Ausgang des Endkampfes sein dürfte; denn in den beiden letzten Einzelspielen müßte es Moldenhauer oder Dr. Landmann unbedingt gewinnen, den notwendigen dritten Punkt herauszufahren. Das nach dem gestrigen unentschiedenen Stande von 1:1 mit großer Spannung erwartete Doppelspiel hatte wieder eine noch lauten zählende Zuschauermenge auf der Heide in Prag verjammert. Kozeluh-Macenaauer hatten in keiner Phase des Spieles irgendeine Chance, besonders Kozeluh machte eine schlechte Figur. So kam es, daß die Tschechen vollkommen überlistet wurden und sich schon nach drei Sätzen 6:2, 6:2, 6:3 geschlagen geben mußten. Die beiden Deutschen zeigten sich glänzend in Schuß, arbeiteten vorzüglich zusammen, wobei besonders Moldenhauer durch seine fehlerhafte Sicherheit, Premn durch sein vorzügliches Beispiel auffiel. Sie waren beide feinen Augenblick in Gefahr und brauchten ohne Anstrengung. Ihr großer Sieg genoß ihnen reichen Beifall ein.
An dem Endspiele Deutschlands ist nun nicht mehr zu zweifeln, die Schlussspiele führt uns nun

(Gamb. S.C.) 1:45:05. Auswärts-Regatta: 10-100 m. n. Klasse: 1. Cilla 2 (S.G.) 2:39:41; 9-10 m. n. Klasse: 1. Seuburg (S.G.) 2:30:03; 8-9 m. n. Klasse: 1. G. v. der (Ver.) 2:40; 8-Meter-Regatta: 1. Auswärtsklasse: 7-9 m. n. Klasse: 1. v. der (Ver.) 2:35:00; Gruppe B: 1. v. der (Ver.) 2:35:00; Gruppe C: 1. v. der (Ver.) 2:35:00; 2. v. der (Ver.) 2:35:00; 3. v. der (Ver.) 2:35:00; 4. v. der (Ver.) 2:35:00; 5. v. der (Ver.) 2:35:00; 6. v. der (Ver.) 2:35:00; 7. v. der (Ver.) 2:35:00; 8. v. der (Ver.) 2:35:00; 9. v. der (Ver.) 2:35:00; 10. v. der (Ver.) 2:35:00; 11. v. der (Ver.) 2:35:00; 12. v. der (Ver.) 2:35:00; 13. v. der (Ver.) 2:35:00; 14. v. der (Ver.) 2:35:00; 15. v. der (Ver.) 2:35:00; 16. v. der (Ver.) 2:35:00; 17. v. der (Ver.) 2:35:00; 18. v. der (Ver.) 2:35:00; 19. v. der (Ver.) 2:35:00; 20. v. der (Ver.) 2:35:00; 21. v. der (Ver.) 2:35:00; 22. v. der (Ver.) 2:35:00; 23. v. der (Ver.) 2:35:00; 24. v. der (Ver.) 2:35:00; 25. v. der (Ver.) 2:35:00; 26. v. der (Ver.) 2:35:00; 27. v. der (Ver.) 2:35:00; 28. v. der (Ver.) 2:35:00; 29. v. der (Ver.) 2:35:00; 30. v. der (Ver.) 2:35:00; 31. v. der (Ver.) 2:35:00; 32. v. der (Ver.) 2:35:00; 33. v. der (Ver.) 2:35:00; 34. v. der (Ver.) 2:35:00; 35. v. der (Ver.) 2:35:00; 36. v. der (Ver.) 2:35:00; 37. v. der (Ver.) 2:35:00; 38. v. der (Ver.) 2:35:00; 39. v. der (Ver.) 2:35:00; 40. v. der (Ver.) 2:35:00; 41. v. der (Ver.) 2:35:00; 42. v. der (Ver.) 2:35:00; 43. v. der (Ver.) 2:35:00; 44. v. der (Ver.) 2:35:00; 45. v. der (Ver.) 2:35:00; 46. v. der (Ver.) 2:35:00; 47. v. der (Ver.) 2:35:00; 48. v. der (Ver.) 2:35:00; 49. v. der (Ver.) 2:35:00; 50. v. der (Ver.) 2:35:00; 51. v. der (Ver.) 2:35:00; 52. v. der (Ver.) 2:35:00; 53. v. der (Ver.) 2:35:00; 54. v. der (Ver.) 2:35:00; 55. v. der (Ver.) 2:35:00; 56. v. der (Ver.) 2:35:00; 57. v. der (Ver.) 2:35:00; 58. v. der (Ver.) 2:35:00; 59. v. der (Ver.) 2:35:00; 60. v. der (Ver.) 2:35:00; 61. v. der (Ver.) 2:35:00; 62. v. der (Ver.) 2:35:00; 63. v. der (Ver.) 2:35:00; 64. v. der (Ver.) 2:35:00; 65. v. der (Ver.) 2:35:00; 66. v. der (Ver.) 2:35:00; 67. v. der (Ver.) 2:35:00; 68. v. der (Ver.) 2:35:00; 69. v. der (Ver.) 2:35:00; 70. v. der (Ver.) 2:35:00; 71. v. der (Ver.) 2:35:00; 72. v. der (Ver.) 2:35:00; 73. v. der (Ver.) 2:35:00; 74. v. der (Ver.) 2:35:00; 75. v. der (Ver.) 2:35:00; 76. v. der (Ver.) 2:35:00; 77. v. der (Ver.) 2:35:00; 78. v. der (Ver.) 2:35:00; 79. v. der (Ver.) 2:35:00; 80. v. der (Ver.) 2:35:00; 81. v. der (Ver.) 2:35:00; 82. v. der (Ver.) 2:35:00; 83. v. der (Ver.) 2:35:00; 84. v. der (Ver.) 2:35:00; 85. v. der (Ver.) 2:35:00; 86. v. der (Ver.) 2:35:00; 87. v. der (Ver.) 2:35:00; 88. v. der (Ver.) 2:35:00; 89. v. der (Ver.) 2:35:00; 90. v. der (Ver.) 2:35:00; 91. v. der (Ver.) 2:35:00; 92. v. der (Ver.) 2:35:00; 93. v. der (Ver.) 2:35:00; 94. v. der (Ver.) 2:35:00; 95. v. der (Ver.) 2:35:00; 96. v. der (Ver.) 2:35:00; 97. v. der (Ver.) 2:35:00; 98. v. der (Ver.) 2:35:00; 99. v. der (Ver.) 2:35:00; 100. v. der (Ver.) 2:35:00; 101. v. der (Ver.) 2:35:00; 102. v. der (Ver.) 2:35:00; 103. v. der (Ver.) 2:35:00; 104. v. der (Ver.) 2:35:00; 105. v. der (Ver.) 2:35:00; 106. v. der (Ver.) 2:35:00; 107. v. der (Ver.) 2:35:00; 108. v. der (Ver.) 2:35:00; 109. v. der (Ver.) 2:35:00; 110. v. der (Ver.) 2:35:00; 111. v. der (Ver.) 2:35:00; 112. v. der (Ver.) 2:35:00; 113. v. der (Ver.) 2:35:00; 114. v. der (Ver.) 2:35:00; 115. v. der (Ver.) 2:35:00; 116. v. der (Ver.) 2:35:00; 117. v. der (Ver.) 2:35:00; 118. v. der (Ver.) 2:35:00; 119. v. der (Ver.) 2:35:00; 120. v. der (Ver.) 2:35:00; 121. v. der (Ver.) 2:35:00; 122. v. der (Ver.) 2:35:00; 123. v. der (Ver.) 2:35:00; 124. v. der (Ver.) 2:35:00; 125. v. der (Ver.) 2:35:00; 126. v. der (Ver.) 2:35:00; 127. v. der (Ver.) 2:35:00; 128. v. der (Ver.) 2:35:00; 129. v. der (Ver.) 2:35:00; 130. v. der (Ver.) 2:35:00; 131. v. der (Ver.) 2:35:00; 132. v. der (Ver.) 2:35:00; 133. v. der (Ver.) 2:35:00; 134. v. der (Ver.) 2:35:00; 135. v. der (Ver.) 2:35:00; 136. v. der (Ver.) 2:35:00; 137. v. der (Ver.) 2:35:00; 138. v. der (Ver.) 2:35:00; 139. v. der (Ver.) 2:35:00; 140. v. der (Ver.) 2:35:00; 141. v. der (Ver.) 2:35:00; 142. v. der (Ver.) 2:35:00; 143. v. der (Ver.) 2:35:00; 144. v. der (Ver.) 2:35:00; 145. v. der (Ver.) 2:35:00; 146. v. der (Ver.) 2:35:00; 147. v. der (Ver.) 2:35:00; 148. v. der (Ver.) 2:35:00; 149. v. der (Ver.) 2:35:00; 150. v. der (Ver.) 2:35:00; 151. v. der (Ver.) 2:35:00; 152. v. der (Ver.) 2:35:00; 153. v. der (Ver.) 2:35:00; 154. v. der (Ver.) 2:35:00; 155. v. der (Ver.) 2:35:00; 156. v. der (Ver.) 2:35:00; 157. v. der (Ver.) 2:35:00; 158. v. der (Ver.) 2:35:00; 159. v. der (Ver.) 2:35:00; 160. v. der (Ver.) 2:35:00; 161. v. der (Ver.) 2:35:00; 162. v. der (Ver.) 2:35:00; 163. v. der (Ver.) 2:35:00; 164. v. der (Ver.) 2:35:00; 165. v. der (Ver.) 2:35:00; 166. v. der (Ver.) 2:35:00; 167. v. der (Ver.) 2:35:00; 168. v. der (Ver.) 2:35:00; 169. v. der (Ver.) 2:35:00; 170. v. der (Ver.) 2:35:00; 171. v. der (Ver.) 2:35:00; 172. v. der (Ver.) 2:35:00; 173. v. der (Ver.) 2:35:00; 174. v. der (Ver.) 2:35:00; 175. v. der (Ver.) 2:35:00; 176. v. der (Ver.) 2:35:00; 177. v. der (Ver.) 2:35:00; 178. v. der (Ver.) 2:35:00; 179. v. der (Ver.) 2:35:00; 180. v. der (Ver.) 2:35:00; 181. v. der (Ver.) 2:35:00; 182. v. der (Ver.) 2:35:00; 183. v. der (Ver.) 2:35:00; 184. v. der (Ver.) 2:35:00; 185. v. der (Ver.) 2:35:00; 186. v. der (Ver.) 2:35:00; 187. v. der (Ver.) 2:35:00; 188. v. der (Ver.) 2:35:00; 189. v. der (Ver.) 2:35:00; 190. v. der (Ver.) 2:35:00; 191. v. der (Ver.) 2:35:00; 192. v. der (Ver.) 2:35:00; 193. v. der (Ver.) 2:35:00; 194. v. der (Ver.) 2:35:00; 195. v. der (Ver.) 2:35:00; 196. v. der (Ver.) 2:35:00; 197. v. der (Ver.) 2:35:00; 198. v. der (Ver.) 2:35:00; 199. v. der (Ver.) 2:35:00; 200. v. der (Ver.) 2:35:00; 201. v. der (Ver.) 2:35:00; 202. v. der (Ver.) 2:35:00; 203. v. der (Ver.) 2:35:00; 204. v. der (Ver.) 2:35:00; 205. v. der (Ver.) 2:35:00; 206. v. der (Ver.) 2:35:00; 207. v. der (Ver.) 2:35:00; 208. v. der (Ver.) 2:35:00; 209. v. der (Ver.) 2:35:00; 210. v. der (Ver.) 2:35:00; 211. v. der (Ver.) 2:35:00; 212. v. der (Ver.) 2:35:00; 213. v. der (Ver.) 2:35:00; 214. v. der (Ver.) 2:35:00; 215. v. der (Ver.) 2:35:00; 216. v. der (Ver.) 2:35:00; 217. v. der (Ver.) 2:35:00; 218. v. der (Ver.) 2:35:00; 219. v. der (Ver.) 2:35:00; 220. v. der (Ver.) 2:35:00; 221. v. der (Ver.) 2:35:00; 222. v. der (Ver.) 2:35:00; 223. v. der (Ver.) 2:35:00; 224. v. der (Ver.) 2:35:00; 225. v. der (Ver.) 2:35:00; 226. v. der (Ver.) 2:35:00; 227. v. der (Ver.) 2:35:00; 228. v. der (Ver.) 2:35:00; 229. v. der (Ver.) 2:35:00; 230. v. der (Ver.) 2:35:00; 231. v. der (Ver.) 2:35:00; 232. v. der (Ver.) 2:35:00; 233. v. der (Ver.) 2:35:00; 234. v. der (Ver.) 2:35:00; 235. v. der (Ver.) 2:35:00; 236. v. der (Ver.) 2:35:00; 237. v. der (Ver.) 2:35:00; 238. v. der (Ver.) 2:35:00; 239. v. der (Ver.) 2:35:00; 240. v. der (Ver.) 2:35:00; 241. v. der (Ver.) 2:35:00; 242. v. der (Ver.) 2:35:00; 243. v. der (Ver.) 2:35:00; 244. v. der (Ver.) 2:35:00; 245. v. der (Ver.) 2:35:00; 246. v. der (Ver.) 2:35:00; 247. v. der (Ver.) 2:35:00; 248. v. der (Ver.) 2:35:00; 249. v. der (Ver.) 2:35:00; 250. v. der (Ver.) 2:35:00; 251. v. der (Ver.) 2:35:00; 252. v. der (Ver.) 2:35:00; 253. v. der (Ver.) 2:35:00; 254. v. der (Ver.) 2:35:00; 255. v. der (Ver.) 2:35:00; 256. v. der (Ver.) 2:35:00; 257. v. der (Ver.) 2:35:00; 258. v. der (Ver.) 2:35:00; 259. v. der (Ver.) 2:35:00; 260. v. der (Ver.) 2:35:00; 261. v. der (Ver.) 2:35:00; 262. v. der (Ver.) 2:35:00; 263. v. der (Ver.) 2:35:00; 264. v. der (Ver.) 2:35:00; 265. v. der (Ver.) 2:35:00; 266. v. der (Ver.) 2:35:00; 267. v. der (Ver.) 2:35:00; 268. v. der (Ver.) 2:35:00; 269. v. der (Ver.) 2:35:00; 270. v. der (Ver.) 2:35:00; 271. v. der (Ver.) 2:35:00; 272. v. der (Ver.) 2:35:00; 273. v. der (Ver.) 2:35:00; 274. v. der (Ver.) 2:35:00; 275. v. der (Ver.) 2:35:00; 276. v. der (Ver.) 2:35:00; 277. v. der (Ver.) 2:35:00; 278. v. der (Ver.) 2:35:00; 279. v. der (Ver.) 2:35:00; 280. v. der (Ver.) 2:35:00; 281. v. der (Ver.) 2:35:00; 282. v. der (Ver.) 2:35:00; 283. v. der (Ver.) 2:35:00; 284. v. der (Ver.) 2:35:00; 285. v. der (Ver.) 2:35:00; 286. v. der (Ver.) 2:35:00; 287. v. der (Ver.) 2:35:00; 288. v. der (Ver.) 2:35:00; 289. v. der (Ver.) 2:35:00; 290. v. der (Ver.) 2:35:00; 291. v. der (Ver.) 2:35:00; 292. v. der (Ver.) 2:35:00; 293. v. der (Ver.) 2:35:00; 294. v. der (Ver.) 2:35:00; 295. v. der (Ver.) 2:35:00; 296. v. der (Ver.) 2:35:00; 297. v. der (Ver.) 2:35:00; 298. v. der (Ver.) 2:35:00; 299. v. der (Ver.) 2:35:00; 300. v. der (Ver.) 2:35:00; 301. v. der (Ver.) 2:35:00; 302. v. der (Ver.) 2:35:00; 303. v. der (Ver.) 2:35:00; 304. v. der (Ver.) 2:35:00; 305. v. der (Ver.) 2:35:00; 306. v. der (Ver.) 2:35:00; 307. v. der (Ver.) 2:35:00; 308. v. der (Ver.) 2:35:00; 309. v. der (Ver.) 2:35:00; 310. v. der (Ver.) 2:35:00; 311. v. der (Ver.) 2:35:00; 312. v. der (Ver.) 2:35:00; 313. v. der (Ver.) 2:35:00; 314. v. der (Ver.) 2:35:00; 315. v. der (Ver.) 2:35:00; 316. v. der (Ver.) 2:35:00; 317. v. der (Ver.) 2:35:00; 318. v. der (Ver.) 2:35:00; 319. v. der (Ver.) 2:35:00; 320. v. der (Ver.) 2:35:00; 321. v. der (Ver.) 2:35:00; 322. v. der (Ver.) 2:35:00; 323. v. der (Ver.) 2:35:00; 324. v. der (Ver.) 2:35:00; 325. v. der (Ver.) 2:35:00; 326. v. der (Ver.) 2:35:00; 327. v. der (Ver.) 2:35:00; 328. v. der (Ver.) 2:35:00; 329. v. der (Ver.) 2:35:00; 330. v. der (Ver.) 2:35:00; 331. v. der (Ver.) 2:35:00; 332. v. der (Ver.) 2:35:00; 333. v. der (Ver.) 2:35:00; 334. v. der (Ver.) 2:35:00; 335. v. der (Ver.) 2:35:00; 336. v. der (Ver.) 2:35:00; 337. v. der (Ver.) 2:35:00; 338. v. der (Ver.) 2:35:00; 339. v. der (Ver.) 2:35:00; 340. v. der (Ver.) 2:35:00; 341. v. der (Ver.) 2:35:00; 342. v. der (Ver.) 2:35:00; 343. v. der (Ver.) 2:35:00; 344. v. der (Ver.) 2:35:00; 345. v. der (Ver.) 2:35:00; 346. v. der (Ver.) 2:35:00; 347. v. der (Ver.) 2:35:00; 348. v. der (Ver.) 2:35:00; 349. v. der (Ver.) 2:35:00; 350. v. der (Ver.) 2:35:00; 351. v. der (Ver.) 2:35:00; 352. v. der (Ver.) 2:35:00; 353. v. der (Ver.) 2:35:00; 354. v. der (Ver.) 2:35:00; 355. v. der (Ver.) 2:35:00; 356. v. der (Ver.) 2:35:00; 357. v. der (Ver.) 2:35:00; 358. v. der (Ver.) 2:35:00; 359. v. der (Ver.) 2:35:00; 360. v. der (Ver.) 2:35:00; 361. v. der (Ver.) 2:35:00; 362. v. der (Ver.) 2:35:00; 363. v. der (Ver.) 2:35:00; 364. v. der (Ver.) 2:35:00; 365. v. der (Ver.) 2:35:00; 366. v. der (Ver.) 2:35:00; 367. v. der (Ver.) 2:35:00; 368. v. der (Ver.) 2:35:00; 369. v. der (Ver.) 2:35:00; 370. v. der (Ver.) 2:35:00; 371. v. der (Ver.) 2:35:00; 372. v. der (Ver.) 2:35:00; 373. v. der (Ver.) 2:35:00; 374. v. der (Ver.) 2:35:00; 375. v. der (Ver.) 2:35:00; 376. v. der (Ver.) 2:35:00; 377. v. der (Ver.) 2:35:00; 378. v. der (Ver.) 2:35:00; 379. v. der (Ver.) 2:35:00; 380. v. der (Ver.) 2:35:00; 381. v. der (Ver.) 2:35:00; 382. v. der (Ver.) 2:35:00; 383. v. der (Ver.) 2:35:00; 384. v. der (Ver.) 2:35:00; 385. v. der (Ver.) 2:35:00; 386. v. der (Ver.) 2:35:00; 387. v. der (Ver.) 2:35:00; 388. v. der (Ver.) 2:35:00; 389. v. der (Ver.) 2:35:00; 390. v. der (Ver.) 2:35:00; 391. v. der (Ver.) 2:35:00; 392. v. der (Ver.) 2:35:00; 393. v. der (Ver.) 2:35:00; 394. v. der (Ver.) 2:35:00; 395. v. der (Ver.) 2:35:00; 396. v. der (Ver.) 2:35:00; 397. v. der (Ver.) 2:35:00; 398. v. der (Ver.) 2:35:00; 399. v. der (Ver.) 2:35:00; 400. v. der (Ver.) 2:35:00; 401. v. der (Ver.) 2:35:00; 402. v. der (Ver.) 2:35:00; 403. v. der (Ver.) 2:35:00; 404. v. der (Ver.) 2:35:00; 405. v. der (Ver.) 2:35:00; 406. v. der (Ver.) 2:35:00; 407. v. der (Ver.) 2:35:00; 408. v. der (Ver.) 2:35:00; 409. v. der (Ver.) 2:35:00; 410. v. der (Ver.) 2:35:00; 411. v. der (Ver.) 2:35:00; 412. v. der (Ver.) 2:35:00; 413. v. der (Ver.) 2:35:00; 414. v. der (Ver.) 2:35:00; 415. v. der (Ver.) 2:35:00; 416. v. der (Ver.) 2:35:00; 417. v. der (Ver.) 2:35:00; 418. v. der (Ver.) 2:35:00; 419. v. der (Ver.) 2:35:00; 420. v. der (Ver.) 2:35:00; 421. v. der (Ver.) 2:35:00; 422. v. der (Ver.) 2:35:00; 423. v. der (Ver.) 2:35:00; 424. v. der (Ver.) 2:35:00; 425. v. der (Ver.) 2:35:00; 426. v. der (Ver.) 2:35:00; 427. v. der (Ver.) 2:35:00; 428. v. der (Ver.) 2:35:00; 429. v. der (Ver.) 2:35:00; 430. v. der (Ver.) 2:35:00; 431. v. der (Ver.) 2:35:00; 432. v. der (Ver.) 2:35:00; 433. v. der (Ver.) 2:35:00; 434. v. der (Ver.) 2:35:00; 435. v. der (Ver.) 2:35:00; 436. v. der (Ver.) 2:35:00; 437. v. der (Ver.) 2:35:00; 438. v. der (Ver.) 2:35:00; 439. v. der (Ver.) 2:35:00; 440. v. der (Ver.) 2:35:00; 441. v. der (Ver.) 2:35:00; 442. v. der (Ver.) 2:35:00; 443. v. der (Ver.) 2:35:00; 444. v. der (Ver.) 2:35:00; 445. v. der (Ver.) 2:35:00; 446. v. der (Ver.) 2:35:00; 447. v. der (Ver.) 2:35:00; 448. v. der (Ver.) 2:35:00; 449. v. der (Ver.) 2:35:00; 450. v. der (Ver.) 2:35:00; 451. v. der (Ver.) 2:35:00; 452. v. der (Ver.) 2:35:00; 453. v. der (Ver.) 2:35:00; 454. v. der (Ver.) 2:35:00; 455. v. der (Ver.) 2:35:00; 456. v. der (Ver.) 2:35:00; 457. v. der (Ver.) 2:35:00; 458. v. der (Ver.) 2:35:00; 459. v. der (Ver.) 2:35:00; 460. v. der (Ver.) 2:35:00; 461. v. der (Ver.) 2:35:00; 462. v. der (Ver.) 2:35:00; 463. v. der (Ver.) 2:35:00; 464. v. der (Ver.) 2:35:00; 465. v. der (Ver.) 2:35:00; 466. v. der (Ver.) 2:35:00; 467. v. der (Ver.) 2:35:00; 468. v. der (Ver.) 2:35:00; 469. v. der (Ver.) 2:35:00; 470. v. der (Ver.) 2:35:00; 471. v. der (Ver.) 2:35:00; 472. v. der (Ver.) 2:35:00; 473. v. der (Ver.) 2:35:00; 474. v. der (Ver.) 2:35:00; 475. v. der (Ver.) 2:35:00; 476. v. der (Ver.) 2:35:00; 477. v. der (Ver.) 2:35:00; 478. v. der (Ver.) 2:35:00; 479. v. der (Ver.) 2:35:00; 480. v. der (Ver.) 2:35:00; 481. v. der (Ver.) 2:35:00; 482. v. der (Ver.) 2:35:00; 483. v. der (Ver.) 2:35:00; 484. v. der (Ver.) 2:35:00; 485. v. der (Ver.) 2:35:00; 486. v. der (Ver.) 2:35:00; 487. v. der (Ver.) 2:35:00; 488. v. der (Ver.) 2:35:00; 489. v. der (Ver.) 2:35:00; 490. v. der (Ver.) 2:35:00; 491. v. der (Ver.) 2:35:00; 492. v. der (Ver.) 2:35:00; 493. v. der (Ver.) 2:35:00; 494. v. der (Ver.) 2:35:00; 495. v. der (Ver.) 2:35:00; 496. v. der (Ver.) 2:35:00; 497. v. der (Ver.) 2:35:00; 498. v. der (Ver.) 2:35:00; 499. v. der (Ver.) 2:35:00; 500. v. der (Ver.) 2:35:00; 501. v. der (Ver.) 2:35:00; 502. v. der (Ver.) 2:35:00; 503. v. der (Ver.) 2:35:00; 504. v. der (Ver.) 2:35:00; 505. v. der (Ver.) 2:35:00; 506. v. der (Ver.) 2:35:00; 507. v. der (Ver.) 2:35:00; 508. v. der (Ver.) 2:35:00; 509. v. der (Ver.) 2:35:00; 510. v. der (Ver.) 2:35:00; 511. v. der (Ver.) 2:35:00; 512. v. der (Ver.) 2:35:00; 513. v. der (Ver.) 2:35:00; 514. v. der (Ver.) 2:35:00; 515. v. der (Ver.) 2:35:00; 516. v. der (Ver.) 2:35:00; 517. v. der (Ver.) 2:35:00; 518. v. der (Ver.) 2:35:00; 519. v. der (Ver.) 2:35:00; 520. v. der (Ver.) 2:35:00; 521. v. der (Ver.) 2:35:00; 522. v. der (Ver.) 2:35:00; 523. v. der (Ver.) 2:35:00; 524. v. der (Ver.) 2:35:00; 525. v. der (Ver.) 2:35:00; 526. v. der (Ver.) 2:35:00; 527. v. der (Ver.) 2:35:00; 528. v. der (Ver.) 2:35:00; 529. v. der (Ver.) 2:35:00; 530. v. der (Ver.) 2:35:00; 531. v. der (Ver.) 2:35:00

Neues aus Stettin

Die Neuregelung des preussischen Städtebaugesetzes

Der Preussische Staatsrat hat den Regierungsentwurf des preussischen Städtebaugesetzes vom 8. März 1929 angenommen. Der Entwurf bestimmt, daß die städtebauliche Entwicklung für Gemeinden durch Aufstellung von Flächen- und Aufstellungsplänen voranschreitend geordnet werden muß. Die Bestimmungen, wonach ein öffentliches Bedürfnis zur Festlegung von Flächen-Aufstellungsplänen nur bei Großstädten und bei Gemeinden als vorliegend erachtet werden soll, bei denen eine starke industrielle oder bauliche Entwicklung vorliegt oder erwartet wird, ist gestrichelt worden. Die aus der Aufstellung der Aufstellungspläne sich ergebenden Beschränkungen in der Bau- und Benutzungsfreiheit sollen nicht einschärfend werden. Die Entscheidungen für Entziehung von Grundstücken soll nach der letzten Einschätzung auf Grund des Reichs-Bewertungsgesetzes bemessen werden, soweit sie auf dem gemeinen Wert beruhen.

Schwere Verkehrsunfälle

Ein Motorradfahrer tödlich verunglückt.
Am Dienstagabend ereignete sich — wie erst jetzt bekannt wird — in der Barnimstraße ein schwerer Verkehrsunfall, bei dem ein Motorradfahrer aus Greifenhagen tödlich verunglückte. Der Verunglückte wurde durch einen schweren Verkehrsunfall tödlich verunglückt. Der Verunglückte wurde durch einen schweren Verkehrsunfall tödlich verunglückt. Der Verunglückte wurde durch einen schweren Verkehrsunfall tödlich verunglückt.

Gestern gegen 8 Uhr stießen in der Behringendammstraße (zwischen Gütlich- und Poststraße) ein Personenkraftwagen und ein Motorradfahrer zusammen. Dem Motorradfahrer wurde das linke Kniefraktur gebrochen. Er wurde mittels Kraftbrosche ins Kreis-Krankenhaus Frauendorf überführt. Der Unfall dürfte auf die Straßenglatte zurückzuführen sein.

Heute nacht gegen 3,40 Uhr wurde ein Mann am Wüchtersplatz von einem Autos-Brennwagen überfahren. Das eine Rad ging ihm über den rechten Fuß und brach den rechten Unterschenkel. Mit einem Personenkraftwagen vom Kreis wurde er ins städtische Krankenhaus geschafft. Die Schuld trifft das Verletzte, weil er sich in leichtfertiger Weise auf die Reichsstraße ausließ und Gerätemauern sehen wollte.

Gegen 9,55 Uhr stießen gestern vor dem Hauke-Pfeifer-Straße 3 ein Motorradfahrer und ein Einbaumfahrer zusammen. Der Motorradfahrer kam zu Fall, er trug Santabehürungen am linken Bein davon. Beim Sturz zerbrachen zwei Rippen. Die Verletzung wurde mittels Kraftbrosche behandelt. Die Schuld trifft den Fahrer des Personenkraftwagens.

Zwischenlandung des Seddiner Kleinluftschiffes in Stettin?

Gestern traf hier ein Ingenieur der Wasser- und Luftfahrzeug G. m. b. H., Berlin, West Seddin, mit einem transportablen Luftkessel für Verankerung von Kleinluftschiffen ein. Die Gesellschaft beschließt, ihr Kleinluftschiff (Paravel-Maschine 28), über dessen Unfall wir gestern berichteten, doch noch im Laufe der nächsten Tage nach Berlin zu überführen. Für den Fall, daß sich aus Witterungs- oder sonstigen Gründen die Notwendigkeit einer Zwischenlandung ergeben sollte, werden auf dem Flughafen Stettin alle Vorbereitungen getroffen.

Afghanischer Flugzeugbesuch.

Am Mittwoch landete auf dem Flughafen Stettin gegen 21 Uhr ein Flugzeug der afghanischen Regierung vom Moskau

kommend auf dem Wege nach Berlin. Führer und Bordwart sind Deutsche.

Generaldirektor Bundesfuß 50 Jahre alt

Heute begibt Generaldirektor Johannes Bundesfuß seinen 50. Geburtstag. Hervorgegangen ist dieses bekannte Mitglied der Stettiner Kaufmannschaft aus dem hiesigen Warenhandel, und zwar hat er seine Tätigkeit bei der hiesigen Firma Müller & Bolte durchgemacht, um dann lange Jahre im Auslande und Uebersee, davon 13 Jahre in

Jugendfürsorge in Pommern

Die erste Statistik der preussischen Jugendämter

Vor kurzem ist eine vom preussischen Ministerium für Volkswohlfahrt gemeinsam mit dem preussischen Statistischen Landesamt ausgearbeitete Statistik der Jugendämter in Preußen erschienen. Diese enthält eine Zusammenfassung der Arbeit der Jugendämter und der freien Jugendwohlfahrtsvereine seit dem Inkrafttreten des Reichsgesetzes für Jugendwohlfahrt (1. April 1924). Sie ist die erste Uebersicht dieser Art und gibt daher interessante Aufschlüsse über die Durchführung des neuen Gesetzes. Wenn auch in den einzelnen Provinzen und Regierungsbezirken, in die man die Zusammenfassung aufgeteilt hat, seit dem 1. Juli 1928 eine Verschiebung der einzelnen Zahlen, und zwar erfahrungsgemäß nach oben, stattgefunden hat, so ergeben sich doch die verschiedensten Vergleiche in der Fürsorgeleistung der einzelnen Bezirke, die zur Orientierung über den Stand der Jugendämter untereinander dienen können und auch das Verhältnis beleuchten, in dem Pommern und seine Regierungsbezirke Stettin, Köslin und Stralsund zu den anderen Provinzen stehen.

Pommern umfaßt nach der Zusammenfassung des Wohlfahrtsministeriums insgesamt 42 Jugendämter, und zwar 7 Stadtkreisjugendämter, 28 Landkreisesjugendämter und 7 Gemeindejugendämter und stand an neunter Stelle unter den preussischen Provinzen, und zwar hinter Heßeln-Rassau mit 49 und vor Oberpfalz mit 29 Jugendämtern insgesamt. Bei der Verteilung der Untermündlingsfürsorge lagen die Regierungsbezirke Stettin, Köslin und Stralsund mit unebenen Werten über dem Staatsdurchschnitt.

Die Zahlen in Pflegekindererwerbseisen weisen für die pommerschen Regierungsbezirke ebenfalls einen verhältnismäßig hohen Durchschnitt auf. Den Staatsdurchschnitt mit 65,9 auf 10.000 Einwohner übersteigen die Regierungsbezirke Stettin (103) und Stralsund (102). An Pflegestellen überragen den Staatsdurchschnitt mit 36 auf je 10.000 Einwohner die Regierungsbezirke Stettin und Köslin mit je 39. Diese Zahlen kommen dadurch zustande, daß der Osten, in den auch Pommern eingeteilt ist mit seinem ländlichen Charakter, erheblich mehr Pflegestellen und Pflegekinder anfordert, wie die übrigen Teile Preußens.

Unter dem Kapitel „Fürsorgeerziehung, Jugendgerichtshilfe und Sanktionsmaßnahme“ hat die Statistik festgestellt, daß bis zu dem Stichtage in Pommern die wenigsten Anträge auf Fürsorgeerziehung gestellt waren, und daß auch in der Jugendgerichtshilfe in Pommern die Arbeit der freien Vereine weit hinter der der Jugendämter zurückgeblieben war. Diese Feststellung dürfte sich aber in der letzten Zeit zugunsten der freien Wohlfahrtspflege auf allen

Kalkutta, zu verbingen. Nach Beendigung des Krieges übernahm er die Leitung der G. W. Renn Nachf. Aktien-Gesellschaft, welche er zu ihrer heutigen Bedeutung geführt hat, und stellte daneben sein reiches kaufmännisches Wissen in den Dienst der Stettiner Wirtschaft. Insbesondere hat er wesentlichen Anteil an dem erfolgreichen Ausbau des Mühlentor-Konzerns gehabt. Auch ist Direktor Bundesfuß Mitglied des geschäftlichen und Handelskammer. Durch das Vertrauen seiner engeren Volksgenossen in die Spitze des Verbundes der Spiritus- und Spirituosen-Interessenten in der Provinz Pommern, hat er sich jederzeit für die Förderung der Interessen der Getränkeindustrie mit größter Energie eingesetzt.

drei Gebieten geändert haben. Bei der Feststellung, in welchem Umfang die Jugendämter die Aufgaben der Gesundheitsfürsorge selbst durchführen oder wie weit von der Möglichkeit einer Uebertragung an andere Stellen Gebrauch gemacht worden ist, ergab sich, daß Pommern mit 16,67 Prozent vor Berlin steht, das die niedrigste Ziffer aufweist, daß hier also die Gesundheitsfürsorge von den meisten Jugendämtern selbst ausgeübt worden ist.

Eine Tabelle über die Einrichtungen der Jugendfürsorge gibt eine Uebersicht über die in Preußen am Stichtag vorhandenen öffentlichen und privaten Einrichtungen. Das Hauptkontingent stellen die Kindergärten. Hierbei ist öffentlich, während Berlin mit weit niedrigeren Zahlen an letzter Stelle steht, die Mitwirkung der freien Vereine bei Ausübung der Schulpflicht. Auch hier fand Pommern wiederum an dritter Stelle. Die Statistik schreibt bei Berücksichtigung dieses Kapitels vor:

„In der Provinz Pommern ist nur die Mitwirkung in der Pflegekindererziehung bemerkenswert, die zum Teil über dem Staatsdurchschnitt steht. In den übrigen Tätigkeitsgebieten reicht Pommern meist nicht ganz an den Staatsdurchschnitt heran, doch zeigt sich auf den meisten Gebieten eine rege Tätigkeit der freien Jugendwohlfahrtsvereine.“ Wie wir aber schon oben bemerkt haben, hat sich in den letzten Jahren das Zahlenverhältnis auch in den anderen Tätigkeitsgruppen zugunsten der freien Wohlfahrtspflege verschoben.

Es ist ganz klar, daß die letzten Jahre mit der weiteren Umformung vieler Bezirke in Bezirke und Recht, mit dem Ansteigen von Arbeitslosigkeit und ihren zerschmetternden Folgen und nicht zuletzt mit der wachsenden Wohnungsnot die Arbeitsstellungen der Jugendämter noch weiter haben anschauen lassen, so daß die Zahlen im einzelnen höher geworden sein mögen. Im großen und ganzen ist diese Steigerung aber allen Teilen Preußens gleichermaßen eigenartig, so daß dadurch Pommerns Stellung zum Ganzen sich wenig verschoben haben dürfte.

Söhe von 8000 Mark zu gewähren, das sich der Verein in Anbetracht von je 1000 Mark zurückzahlen verpflichtet. Besondere Freunde ermede die Mittelzahl, daß einige warmherzige Freunde der Turmbauangelegenheit insgesamt 5000 Mark ausgesetzt haben.

In dem weiteren Tätigkeitsbericht wurde noch mitgeteilt, daß die von Buchbehebungen oft gewünschte Verbesserung des Uebergangs vom Reichsbahnhof Stettin nach dem dortigen Kleinbahnhof nach einem Schreiben der Kleinbahndirektion von dieser ausgeht ist.

Der zweite Teil des Wanderweges, der südlich der Kolowder Straße nach der Kolowder Spitze führen soll, wird in Kürze fertiggestellt werden. An Mittelderbeitern sind in diesem Jahr bisher erst 1250 Mark eingegeben.

Das Wetter am Sonnabend

Mäßige nordwestliche bis westliche Winde, wolfig, aber abnehmende Bewölkung, wieder aufsteigende Temperaturen.

Niedrigste Temperatur der Nacht zum Freitag 13, Grad, morgens 8 Uhr 13,1 Grad, mittags 12 Uhr 15 Grad.

Reisewetterdienst der Wetterwarte Stettin

Schiff: 15 Grad, W 3, wolfig. Eisenbahn: 15 Grad, N 4, leichter Regen. Gelände: 13 Grad, W 4, wolfig. Bad Saaga: 1 Grad, N 2, wolfig. Dierdorf: 15 Grad, W, heiter.

Den 85. Geburtstag feiert der Lokomotivführer L. H. Gerhardt Klasse I in den reichenswerter Jahre und Miltätigkeit. Gerhardt hat beim 7. Pomm. Inf.-Regt. 14 gedient und mit diesem Regiment den Feldzug 1866 gegen Oesterreich mitgemacht. Vom Reichspräsidenten ging ihm dessen Bild mit eigenhändiger Unterschrift nebst Glückwunschschreiben zu.

Hinziämtliche Bekanntmachung. Es wird hiermit besonders auf die von den Finanzämtern Stettin-Süd und Stettin-Nord sowie den evangelischen Kirchengemeinden in Stettin im Anzeigenteil dieser Zeitung veröffentlichte Bekanntmachung über Erhebung der Kirchensteuer von den Angehörigen der evangelischen Kirchengemeinden und der französisch-reformierten Kirchengemeinde in Stettin für das Rechnungsjahr 1929 aufmerksam gemacht.

Stettin an der Postkarte. Vom Stettiner Verkehrsverein ist eine neue Postkarte herausgegeben worden. Die Karten sind in Kupferdruck ausgeführt und sollen für 10 Pfennig das Stück in den Handel kommen. Die Aufnahmen sind zum Teil schon bekannt. Vor allem wollen die Karten durch ihren sauberen Druck zu gefallen.

Schöffengericht

Wegen Unterschlagung im Amte in Verbindung mit falschen Eintragungen in die Register wurde vom Stettiner Schöffengericht der 41 Jahre alte Postkassierer Hans Meyer aus Ebnendorf zu acht Monaten Gefängnis verurteilt. Ferner wurde ihm die Fähigkeit zur Verrichtung öffentlicher Ämter auf drei Jahre und in diesem Jahre Rundfunkgebühren und Zuschlagsgelder eingezogen und zum Teil verbracht. Um die Unterschlagungen zu vermeiden, hatte er falsche Eintragungen in die Register gemacht. Es handelt sich um kleinere Beträge, die der Angeklagte später erlegt hat.

Meineid

Das Stettiner Schöffengericht verhandelte am Dienstag gegen den 40 Jahre alten Landwirt Walter Görs aus Bock, Kreis Randow (in Ostf.), Görs soll nach der Anzeige am 3. September 1928 vor dem Stettiner Schöffengericht in einer Straffache wegen Wilddieberei gegen einen älteren Landwirt, dessen Anzeige er selbst eingeleitet hatte, einen Meineid geleistet haben. Der Landwirt wurde damals vom Schöffengericht freigesprochen. Nach fast drei Jahren kam Licht in diesen Fall. Görs hatte von Eberhard geplogt mit seiner Frau Offizier Ansehnanderleistungen, so daß sie einmal der Behörde aus Verger über ihre Mißbilligung erklärte, daß sie ihren Mann noch vor dem Eide vernarrt hätte; er hätte sich aber doch zu der unbegründeten Anzeige gegen den Landwirt hinreißen lassen. Ein Verfahren wurde gegen Görs eingeleitet und gestern vor dem Schöffengericht der Fall der Wilddieberei noch einmal aufgerollt. Görs blieb bei seiner Aussage, die Ehefrau hatte die Anzeige ihres Ehemanns nur als Nebenbarmittel hingestellt. Auf Grund der Beweisannahmen kam das Gericht zu der Ueberzeugung, daß der von dem Angeklagten gestiftete Verfall der Wilddieberei weder geschähen ist noch der Angeklagte den Verfall geschähen habe. Das Urteil lautete wegen Meineids auf ein Jahr Zuchthaus nebst zwei Jahren Ehrverlust. Görs wurde in Haft genommen.

Der heutige Abend

Stadttheater: 8 Uhr: „Das holländische Gold“ — Entschlossen Gethemmt. Stettiner Urania: „Das größte Opfer“. Scala: „Dr. Mabius“. Pallastspiele: „Was kostet Liebe“. Musik: „Romödie einer Liebe“.

AULE'S HAARWASSER
F. WOLFF & SOHN, KARLSRUHE
Mk. 2.50

